

Poem for Lukas

No words I write could ever say
How sad and empty we feel today
The Angels came for you
Much sooner than we planned

Now we brave the bitter grief that comes
And try our best understand
Why you had to go away
Why it wasn't right for you to stay

We only have pictures and memories now,
Frozen pieces in time,
To remind us of how it was,
When you were here with us in your prime.

We long to see your smiling eyes,
Each morning when we wake,

To talk to you just one more time, and place a
kiss,
Upon your lovely face.

How much we miss you being here,
We really cannot say,
There is an ache deep inside our hearts now,
That never goes away.

The angels came and took you,
That really wasn't fair,
We all loved you so very much,
The pain this leaves is so raw and bare.

You should have had so many years,
To watch your life unfold,
You had so many plans and dreams,

Your future achievements remain untold.

If only the Angels had asked me,
If I would take your place,
I would have done so willingly,
Leaving you this world to grace.

We hope you're watching from above,
At the daily things we do,
And let there be no doubt at all,
We all really love you.

(poem adaption and read by Sherie Jones)
#esmo
#zombieapocalypse



Der Tod ist nichts,
ich bin nur in das Zimmer nebenan gegangen.

Gebt mir den Namen,
den ihr mir immer gegeben habt.
Ich bin ich, ihr seid ihr.
Das, was ich für Euch war,
bin ich immer noch.

Sprecht mit mir, wie ihr es immer getan habt,
gebraucht nie eine andere Redeweise,
seid nicht feierlich oder traurig,
lacht weiterhin über das,
worüber wir gemeinsam gelacht haben.

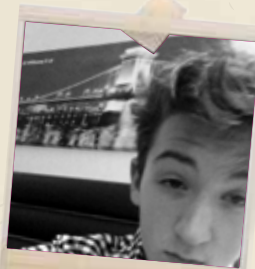
Betet, lacht, denkt an mich.
Betet für mich, damit mein Name im Haus ausgesprochen wird,
so wie es immer war.

Ohne irgendeine besondere Bedeutung,
ohne die Spur eines Schattens.

Das Leben bedeutet das, was es immer war,
der Faden ist nicht durchschnitten.
Warum soll ich nicht mehr in euren Gedanken sein,
nur weil ich nicht mehr in eurem Blickfeld bin?

Ich bin nicht weg,
ich bin nur auf der anderen Seite des Weges.

(von Carles Peguy)



Gedicht für Lukas

Keine Worte, die ich schreibe, können jemals
sagen,
wie traurig und leer wir uns heute fühlen.
Die Engel haben dich geholt,
viel früher als wir es dachten.
Tapfer ertragen wir den bitteren Schmerz, der
uns überkommt,
und versuchen unser Bestes, um zu verstehen,
warum du gehen musstest
und nicht bleiben durftest.

Wir haben nur noch Bilder und Erinnerungen,
in der Zeit eingefrorene Stücke,
die uns daran denken lassen, wie es war,
als du in deiner Blüte mit uns warst.
Jeden Morgen, wenn wir erwachen,
sehnen wir uns nach deinen lächelnden Augen.

nach einem Gespräch, nach einem Kuss
auf dein liebliches Gesicht.

Wir können gar nicht sagen,
wie sehr wir dich vermissen.
Tief in unseren Herzen sitzt ein Schmerz,
der nie vergehen wird.

Die Engel sind gekommen und haben dich
genommen,
das war wirklich nicht gerecht.
Wir liebten dich so sehr,
uns bleibt das blanke, raue Leid.

Du hättest noch so viele Jahre haben sollen,
um zu betrachten, wie sich dein Leben entfaltet.

Du hattest so viele Pläne und Träume,
nun bleiben deine künftigen Errungenschaften
unerzählt.

Hätten mich die Engel doch nur gefragt,
ob ich deinen Platz einnehmen würde,
ich hätte es bereitwillig getan,
um dich der Welt zu lassen.

Wir hoffen, dass du uns von oben zusiehst,
bei den täglichen Dingen, die wir tun,
und zweifle nie daran,
dass wir alle dich wirklich lieben.

(Vorgelesen von Sherie Jones)

